Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Die Glocken von Mariastein : Monatsblätter für Marienverehrung und zur Förderung der Wallfahrt zu unserer lb. Frau im Stein**

Band (Jahr): **1 (1923)**

Heft 5

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Monatsblätter für Marien-Verehrung und zur Förderung der Wallfahrt zu unserer lb. Frau im Stein. — Speziell gesegnet vom Hl. Vater Pius XI. am 24. Mai 1923.

Herausgegeben vom Wallfahrtsverein zu Mariastein. Abonnement jährlich 2.50. Einzahlungen auf Postcheckkonto V 6673

Nr. 5 Mariastein, November 1923 1. Jahrgang

Gottesdienst-Ordnung vom 30. Nov. bis 23. Dez.

30. November.	Fest des hl. Andreas. 8.30 Amt.
2. Dezember.	1. Adventsonntag. Hl. Messen: 6, 6.30, 7, 8, 9.30 Predigt und Amt. Nachmittags 3 Uhr: Vesper, Aussetzung und Salve.
6. Dezember	Vom 6. Dezember, abends bis 9. nachmittags finden Exerzitien statt für Solothurner Jünglinge.
8. Dezember.	Fest Mariä Empfängnis. Hl. Messen 6, 6.30, 7, 8, 9.30 Predigt und feierliches Hochamt. Nachmittags 3 Uhr: Vesper, Aussetzung und Salve.
9. und 16. Dez.	Gottesdienstordnung wie am 2. Dezember.
21. Dezember.	Fest des hl. Thomas. 8.30 Amt.
23. Dezember.	Gottesdienstordnung wie am 2. Dezember. Vom 21.—24. Dezember finden Exerzitien für Jünglinge statt.

Ave Maria

Wallfahrtslied von Mariastein.
Von Br. Alois Oser, Konventual von Mariastein.

Die Glocken sie rufen zum Gnadenaltar,
Sie rufen zur Mutter die betende Schar!
Ave, Ave, Ave Maria!
Und mächtig ertönet der Orgel Konzert,
Singt: Ave Maria, singt Himmel und Erd'
Ave . . .
Die Pilger jetzt singen mit freudigem Sinn,
Das Ave Maria erschallet weithin.
Ave . . .
Die Herzen der Menge, von Sünden ganz rein,
Sie schlagen voll Liebe zur Mutter im Stein.
Ave . . .
Sie lieben Maria, sie lieben den Sohn,
Der hier hat gebauet der Mutter den Thron.
Ave . . .
Maria, getragen von Engeln ohn' Zahl
Stieg nieder vom Himmel ins felsige Tal.
Ave . . .
Hier ist eine Höhle, ganz ähnlich dem Ort
Wo Fleisch ward zu Bethleh'm das ewige Wort.
Ave . . .
Und wie sie da sitzet auf Felsen im Moos,
Da fiel ich, o Jungfrau, gar sanft in dein Schoß!
Ave . . .
„Sag, Knäblein, und tu mit Vertrauen mir kund:
Wie kommst du zu mir in den felsigen Schlund?"
Ave . . .
Das Kind ihr erzählt nun: „O Jungfrau liebwert,
Die Mutter da droben, sie hütet die Herd'!
Ave . . .
Die Herde zerstreut auf die Wiese gar reich;
Die Mutter schlief ruhig im Schatten der Eich'.
Ave . . .
Da pflückte ich Beeren am sonnigen Rand,
Und stürzte da nieder von felsiger Wand.
Ave . . .
Ich rief nach der Mutter: der Tod ist mein Los!
Da fiel ich, o Jungfrau, gar sanft dir in den Schoß!
Ave . . .
„O danke, lieb' Knäblein, dem gütigen Gott,
Er hat dich errettet vom sicheren Tod."
Ave . . .
Wer bist du, o Jungfrau so lieb und so hold,
So fürstlich gekleidet, ganz glänzend wie Gold?
Ave . . .
„Ich bin ja Maria, die Mutter des Herrn;
Ich will hier verehrt sein von nahe und fern.
Ave . . .
Hier werde ich spenden der Gnaden gar viel
Und wer mich da anruft, kommt sicher zum Ziel!"
Ave . . .

Empor sie nun schwebet in strahlender Pracht,
Zum Himmel erhoben durch göttliche Macht.
Ave . . .
Das Knäblein erstaunet, pflückt Blumen in Eil'
Zu ehren Mariä, der danket es sein Heil.
Ave . . .
So fand es die Mutter; von Freuden entzückt,
Erzählet sie ringsum, wie Maria sie beglückt.
Ave . . .
Der Knabe ward Jüngling, er schenkte sich Gott,
Als Klausner hier starb er den seligen Tod.
Ave . . .
Man weihte die Höhle zum Gotteshaus ein,
Zu Tausenden sah man jetzt Pilger im Stein.
Ave . . .
Viel Wunder geschehen beim heiligen Bild;
Maria ist allen ein schützender Schild.
Ave . . .
Die Kranken genesen! die Lahmen sie geh'n,
Die Tauben sie hören; die Blinden sie seh'n.
Ave . . .
Die Stummen sie reden; den Büßern quillt Heil;
Ja allen wird Hilfe und Gnade zu teil.
Ave . . .
O Mutter der Liebe, laß Hilfe uns seh'n,
O höre, o Mutter, erhör' unser Fleh'n.
Ave . . .
Gott sandte St. Benedikts Söhne hieher,
Damit sie hier walten zur göttlichen Ehr!
Ave . . .
Zum Heile der Seelen, zum Troste in der Not;
Sie brechen den Pilgern das geistliche Brot.
Ave . . .
Sie beten für alle bei Tag und bei Nacht;
Sie geben der Jugend der Wissenschaft Macht.
Ave . . .
Laß freudig sie wirken im friedlichen Zelt;
Sie beten und singen, wie's Gott ja gefällt.
Ave . . .
Drum schütze sie, Mutter, an Seele und Leib,
Der Segen des Allerhöchsten bei ihnen verbleib.
Ave . . .
So wollen wir hoffen und glauben es gern;
Wir wollen's erbeten im Namen des Herrn.
Ave . . .
O grüßet die Jungfrau im Herzen voll Lieb';
Singt „Ave Maria" voll heiligem Trieb.
Ave . . .
Singt „Ave Maria" in Angst und in Not;
Singt „Ave Maria" im Leben und Tod.
Ave . . .
Singt „Ave Maria" in Leiden und Freud';
Singt „Ave Maria", singt ewig wie heut':
Ave, Ave, Ave Maria!

Wallfahrtschronik

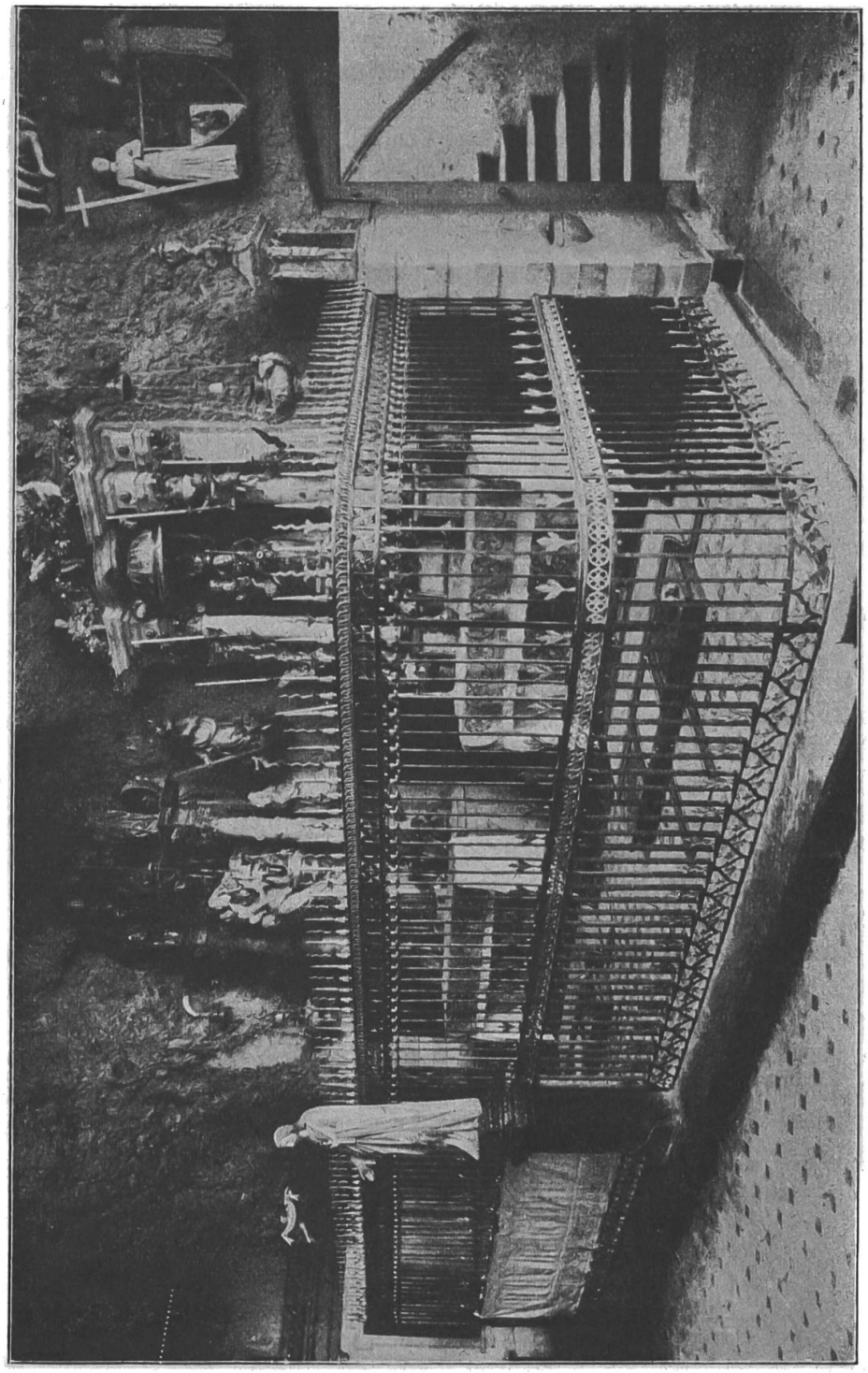
Nachdem zur Zeit des Krieges der Besuch aus dem Elsaß auf ein Minimum zurückgegangen war, setzte der Besuch nach dem Waffenstillstand wieder etwas mehr ein, aber bei weitem nicht wie es hätte sein sollen. Oft wurden Leute, deren Paß nicht ganz in Ordnung war, an der Grenze zurückgeschickt, andere dadurch abgeschreckt und wieder andere fürchteten Mühe und Auslagen, welche die Beschaffung eines Passes notwendig machten. Nun nachdem im vergangenen Frühling der Grenzübertritt wesentlich erleichtert wurde, ist ein gewaltiger Zuzug aus dem Elsaß und aus Frankreich bemerkbar. In Lastautos, in Luxusautos, in Fuhrwerken kommen die Pilger bis an die Grenze und legen dann den kurzen Weg von Flüh oder Leymen zu Fuß zurück. Der Monat September brachte uns Elsässer Pilger, wie nie mehr seit 1913. Auch finden wir eine Aenderung darin, daß heute so zahlreich vereinsweise und gemeindeweise gewallfahrtet wird, was sicher zu begrüßen ist. Es ist für alle Anwesenden ein aufmunterndes Beispiel, wenn der Seelsorger mit seiner Herde oder der Vereinspräses mit seinem Vereine zum Gnadenort pilgert, da das heilige Opfer feiert, wo dann liebe, tröstende und stärkende Worte an die Pilger gerichtet werden.

Am 2. September kam der hochw. Herr Pfarrer Maître aus Pfeffingen mit seiner Gemeinde zur Vesper. Nach dem Salve in der Gnadenkapelle hielt der gern gehörte hochw. P. Callixtus aus Beuron eine Ansprache an die Versammelten. Von Didenheim, kam eine große Anzahl Mitglieder des Marienvereins, begleitet von ihrem Vereinspräses Hochw. Herrn Pfarrer Eschbach. Am gleichen Tag begleitete auch der Pfarrherr von Häsingen seinen Kirchenchor und über 100 seiner Pfarrkinder zur Gnadenmutter im Stein. Als eine Seltenheit darf sicher in dieser finanzkritischen Zeit erwähnt werden, daß am gleichen Tag der Marienverein von Istein (Baden) hieher kam, wo die Fahrt für den Verein bis nach Basel schon 18 Millionen kostete. (Das war allerdings schon im September).

Gewohnheitsgemäß kam am 8. September der Mädchenschutzverein des Frickrals in erfreuender Anzahl. P. Superior hielt demselben abends 6 Uhr eine Ansprache in der Gnadenkapelle. Ueberhaupt war am Geburtstag der Gottesmutter ihr Gnadenort sehr gut besucht und der folgende Tag sollte noch viel mehr Pilger zählen. Beinahe 1200 Kommunionen wurden an jenem Tag ausgeteilt und wohl die größte Zahl der Pilger hatte am Wallfahrtsort gebeichtet. Es war eine ganz enorme Arbeit zu überwältigen an diesem Tage. Zum Glück waren verschiedene fremde Beichtväter zur Verfügung, sonst hätten die dortigen Patres bei weitem den Anforderungen der Pilger nicht gerecht werden können.

Vom 10.—13. September fanden hier Jungfrauen-Exercitien statt, geleitet von Hochw. P. Callixtus Kohler aus Beuron. 75 Teilnehmerinnen besonders aus der Landschaft, dann vom Kanton Solothurn, Aargau, Luzern, Zürich und Glarus fanden sich ein. Viele, die vorher nicht wußten, was eigentlich Exercitien sind, kehrten heim in seliger Herzensfreude, glücklich über die schönen Tage und Stunden, welche sie bei der Mutter im Stein verbracht hatten. Hoffentlich tragen diese 14 Vorträge, welche gehalten wurden, reiche Früchte, so daß man es den Teilnehmerinnen zu Hause anmerkt, daß die Tochter oder Schwester Exerzitien gemacht hat. Hoffentlich kann manche Mutter von der Tochter sagen zum Exercitienmeister, wie letztes Jahr so manche Mutter dem Schreiber dies, der Jünglingsexercitien leitete: Mein Sohn ist ganz anders, seit er Exercitien gemacht hat.

Am 10. September kam auch der Kirchenchor von Noirmont und sang am 11. September in der Gnadenkapelle ein Amt, das vom hochw. Herrn Pfarrer Besançon celebriert wurde.



Die Gnadenkapelle von Mariastein.

Der Eidgen. Bettag war trotz des nicht gerade einladenden Wetters recht gut besucht, tags darauf kam per Auto der Kirchenchor von Les Pommerats und sang in der Gnadenkapelle ein Amt. Wie schon bemerkt, hatten wir an diesem Tage den ehrenvollen Besuch des päpstlichen Nuntius.

Am 23. September kam die Männerkongregation von Maria Hilf in Müllhausen. Vom 24.—27. September wurden wieder Priesterexercitien gehalten vom gleichen Exercitienmeister wie im Monat August. 51 Teilnehmer kamen und dieses

Jahr hat Mariastein eine so große Anzahl Priesterexercitanten wie noch nie bis anhin, 62 war die größte Zahl, dieses Jahr 81. Was allgemeines Gefallen und Zustimmung hervorrief, war das feierliche Requiem, das am letzten Exercitientage gehalten wurde für diejenigen Verstorbenen, welche in Mariastein schon Exercitien gemacht hatten.

Ein ganz gut besuchter Sonntag war der 30. September. Ganz abgesehen, daß der Dienstbotenverein von Basel seine Wallfahrt machte an diesem Tag, kam eine Unmasse Besucher, teils Pilger, teils Ausflügler. Der schöne Herbstsonntag mag wohl viel dazu beigetragen haben.

7. Oktober. Der Rosenkranz-Sonntag war dieses Jahr allerdings nicht ein so stark besuchter Wallfahrtstag, wie andere Jahre es der Fall war, da gab allerdings das schlechte Wetter den Ausschlag. Für die Regenzeit, die im Laufe der vorhergehenden Woche einsetzte und über den Sonntag dauerte, darf doch der Besuch als gut bezeichnet werden. Zumal viel Volk aus dem Elsaß war anwesend.

Der Gottesmutter hl. Rosenkranz

nach dem Psalter des hl. Anselm. — Von lic. jur. P. Vinz. Großheutschi O. S. B.
(Fortsetzung.)

Wir haben bereits die zehn ersten Rosen aus dem großen, lieblich duftenden Rosenkranz des hl. Anselm gepflückt. Unermüdlich wiederholt der große Marienverehrer seine Grüße an die Gottesmutter. Jeden einzelnen, von edler, hoher Poesie getragenen Gruß, knüpft er dabei an einen Vers der 150 Psalmen an und stellt so die Verbindung her zwischen seinem Privatgebete und dem offiziellen Gebet der Kirche, welches die Psalmen sind. Denn als der große, bahnbrechende Gottesgelehrte des Mittelalters wußte er die Psalmen zu schätzen und zu würdigen. Sind ja diese herrlichen Gebete nichts anderes als die Worte des Heiligen Geistes selbst, kostbarer, wirksamer und tiefer als alle von den Menschen erfundenen Gebete und Andachten und mögen diese noch so lang und schön sein. Darum sind die pflichtmäßigen Gebete der Kirche entweder die Psalmen selbst oder aus Psalmversen zusammengesetzte und keine feierliche gottesdienstliche Handlung findet statt, ohne daß dabei nicht Psalmen gebetet und gesungen werden.

Aus diesen Erwägungen ergibt sich, warum der hl. Anselm jeden Vers seines Gedichtes zu Ehren der Muttergottes an einen Psalmvers anschließt. Seine Gedanken erhalten dadurch einen erhabenen Schwung und seine Worte zünden uns in die Seele wie Feuerzungen des hl. Geistes. Folgen wir also aufmerksam seinem Gesange. Er fährt weiter:

I.

„Gruß dir, deren hehren Sprossen
Gott uns gab als Himmelspfand;
Unsres Glaubens einz'ge Feste
Gründet sich auf seine Hand.

Ps. 11, 6: Gott will ins Heil versetzen den, der darnach verlangt.

II.

Gruß dir, hohe Tochter Gottes,
Unsres Heiles Morgenstern;
Laßt uns Dankesweisen singen
Unserm Gott, dem güt'gen Herrn!

Ps. 12, 6: Frohlocken wird mein Herz in deinem Heile! Ich will singen dem Herrn, der mir Gutes tat, und preisen den Namen des Herrn des Allerhöchsten.

III.

Gruß dir, Mittlerin im Himmel,
Retterin aus Kerkernacht;
Wenn dein göttlich Kind uns schirmet,
Wer wird fürchten Satans Macht?

Ps. 13, 11: O, käme doch aus Sion Heil für Israel! Wenn seines Volkes Gefangenschaft der Herr gewendet, wird Jakob jubeln und sich freuen.

IV.

Gruß dir, Thronende im Zelte
Auf dem Berg, der ist dein Sohn;
Wo die heil'gen Geister ruhen
Und genießen Himmelslohn.

Ps. 14, 1: O Herr, wer darf in deinem Zelte wohnen, und wer auf deinem heiligen Berge ruhn?

V.

Gruß dir, Jungfrau, du gewalt'ge
Königin und Mutter rein!
Deines Sohnes herrlich Erbe
Laß uns froh und freudig sein!

Ps. 15, 6: Es fiel die Meßschnur mir auf herrliche Gefilde; wahrlich, herrlich ist mein Erbe mir!

VI.

Gruß dir, Mutter! Sieh', wir wagen
Totbedrängt zu dir zu flehn;
Denn wir hoffen auf das Wunder,
Deinen Sohn versöhnt zu seh'n.

Ps. 16, 8: Zeige in Wundern deine Gnade, du Retter der Zuflucht Suchenden.

VII.

Gruß dir aus der Engel Munde!
Doch der Geister Lied erstarrt,
Und es bebten fern die Himmel
Da dein Sohn geboren ward.

Ps. 17, 15: Und vom Himel her donnerte der Herr, der Allerhöchste ließ seine Stimme erschallen.

VIII.

Gruß dir, Zelt des höchsten Gottes,
Brautgemach jungfräulich rein;
Gott verschmähte nicht es selber
Sich zum Heiligtum zu weih'n.

Ps. 18, 5: Gott hat sein Zelt sich in der Sonne aufgeschlagen.

IX.

Gruß dir Sion, starke Festung,
Unsres Heilands sichrer Hort;
Der Erlösung Erstlingsopfer
Brachte dort des Ew'gen Wort.

Ps. 19, 3: All deiner Speisopfer wolle er gedenken, und dein Brandopfer sei ihm lieblich!

X.

Gruß dir, Mutter, hochgelobte,
Mächt'ge Frau und Herrscherin!
Deinen Sohn gab Gott zum Segen
All' den Völkern opfernd hin.

Ps. 20, 6: Ja, du setztest ihn zum Segen für immer, beglücktest ihn mit Freude vor deinem Angesichte.

Wenn auch dieser zweite Zehner nicht unserer heutigen Einteilung des Rosenkranzes genau entspricht, so finden wir darin doch Gedanken und Bilder, welche im zweiten Zehner des freudenreichen Rosenkranzes: „den du o Jungfrau zu Elisabeth getragen hast", ihren Platz finden. Diese Verse können wir ganz gut Elisabeth in den Mund legen, die beim Besuche der Muttergottes vom hl. Geiste erfüllt aufjubelte: „Gesegnet bist du unter den Weibern und gesegnet ist die Frucht deines Leibes! Und woher kommt mir die Gnade, daß die Mutter meines Herrn zu mir kommt? (Luc. 42—43). Mancher Leser der „Glocken von Mariastein" wird sich bei diesen Worten des schönen Bildes erinnern, das im zweiten Fenster links in der Gnadenkapelle dargestellt ist. In seliger Freude kommt Elisabeth über die Schwelle des Hauses tretend Maria entgegen, um sie in ihre Arme zu schließen. Wir vermeinen dabei ihre Jubelrufe zu hören. In stiller Andacht und stummer Bewunderung schauen Zacharias und der hl. Joseph zu. Bei Betrachtung dieses Bildes kommt uns zum Bewußtsein, daß Menschenzungen schweigen müssen, wo der Himmel selber redet. —

P. V. G.

Eine Jünglingswallfahrt nach Mariastein

Eine Vereinswallfahrt kehrt zwar alle Jahre wieder, aber der letzte dieser segensreichen Bittgänge steht erhaben in der Geschichte unseres Vereines da. In, fast möchte ich sagen, jugendlicher Unerfahrenheit, von einem idealen Gedanken geleitet, hatten wir uns entschlossen, die Orchestermesse „Salve Regina" von Stehle, zu Ehren unserer Patronin in Mariastein aufzuführen. Hand in Hand mit unserm H. H. Präses wurden die Vorbereitungen zum großen Werke begonnen. Aus dem Nichts wurde ein Knabenchor ins Leben gerufen, der Männerchor des Vereins zusammengetrommelt und das Orchester aufgeboten. Die lateinischen Worte kamen manch einem etwas spanisch vor, aber es ging so. Eine wilde Schar Sängerknaben fand sich im Hofe am Lindenberg ein und es bedurfte schon eines schönen Stücks Arbeit, die kleinen Elemente zu bemeistern; die Geduld unseres H. H. Präses wurde auf die größte Probe gestellt. Ein Monat angestrengten Schaffens, wir hatten oft zwei vollständige Proben in der Woche, war vorüber und der Tag der Wallfahrt nahte, aber es klappte noch nicht. Wir hatten uns schwer verrechnet. Einmal sangen die „Engel" im Sopran zu hoch, ein andermal drückten die „B-engel" im Alt wieder hinunter; nein, wir durften uns nicht blamieren. Also mußten wir dem H. H. Superior mitteilen, daß eine Verschiebung „aus technischen Gründen" erwünscht wäre. Er willigte gerne ein und so wurde der große Tag auf den dritten Sonntag im Oktober verlegt. Alles atmete auf, vielleicht auch der Kritiker, der befürchtete, wir würden uns aufs Eis wagen. Jetzt wurde gefeilt, Pianissimo und Fortissimo wurden unterstrichen; man wollte alles aufbieten. In der letzten Woche hatten wir sogar vier Proben, worunter einmal in der Kirche, wo aber noch einige Mängel sich zeigten. Inzwischen waren durch die Vereinszeitung alle Mitglieder zur Teilnahme an der Wallfahrt aufgemuntert worden, und die Wallfahrtskommission war

in Tätigkeit getreten. Die ohnehin schwache Vereinskasse durfte nicht stark in Anspruch genommen werden, und so mußte von jedem das nötige Kleingeld eingezogen werden. Der um sein Amt absolut nicht zu beneidende Wallfahrtskassier hatte die Billette und Morgenessen zu bestellen. Daß ich, als Chef der Wallfahrtskommission, mich in der letzten Nacht nicht eines Murmeltierschlafes erfreuen konnte, wird jeder begreifen, der ähnliches schon gewesen ist. Um 4 Uhr stand ich auf; ein Blick zum Fenster hinaus ließ mich den Sternenhimmel erkennen. Rasch machte ich mich reisefertig, packte Rosenkranz und Gebetbuch ein und hängte die große Baßgeige um. Bald hing auch der Kassier an der Glocke, und wir zogen zusammen dem B. T.-Bahnhof zu, um die Fahrkarten in Empfang zu nehmen und die nötigen Vorkehrungen zu treffen. Wir waren nicht lange dort, als von der Steinenvorstadt her eine große dunkle Masse sich heranwälzte. Es waren die in Pelerinen und Mäntel gehüllten Sänger und Musikanten. Auch der Herr Präses war zur allgemeinen Freude unter ihnen. Noch 10 Minuten bis zur Abfahrt. Kurze Kommandos sind hörbar: „Knabenchor hier", „Orchester adrättä", „Jüngeri Abteilig", „Männerchor do hi", „Aelteri Abteilig". Alles folgte willig, denn nur mit Ordnung konnte alles reibungslos vorwärts gehen. Nachdem jeder seinen „Frachtbrief" in Empfang genommen hatte, rollte das Züglein in den wachenden Morgen hinaus. Das Jungvolk war ziemlich gesprächig, und man hatte seine Mühe, sie zur Ruhe zu mahnen, da das viele Sprechen in der Morgenluft für die Stimmen nicht gut sei. Kaum hatten dies einige gehört, wollten sie den angerichteten Schaden wieder gutmachen, und griffen zu den Wybertlischachteln. Aber da kam eine neue Erkenntnis; sie waren nüchtern von zu Hause fort und wollten in Mariastein kommunizieren . . . . jetzt war es schon geschehen, es tat ihnen leid, ich fühlte es. — Flüh! — Rasches Aussteigen und ordnungsgemäßes Aufstellen waren das Werk einer kurzen Zeit. Man nahm den Hut ab und legte das Band der Kongregation um. Jetzt begann die Wallfahrt. Voran das blaue Banner mit dem Bildnis der unbefleckten Empfängnis, jenes Banner, das uns schon oft in Freud und Leid vorangetragen wurde. Ihm folgten die Jüngsten, die Sängerknaben, dann die jüngere Abteilung der Aktivitas, das Orchester und der Männerchor, hierauf die ältere Abteilung „der Stolz des K. J. V. St. Clara" und am Schluße der H. H. Präses mit dem Vorstand. Den Rosenkranz betend zog man durch die schöne Herbstnatur, die sich nochmals in ihrer ganzen Schönheit zeigen wollte, ehe der Winter kam.

Aber die hinaufzogen, die sind im Lenz des Lebens, sie zogen hinauf um neue Kraft zu holen an der Gnadenquelle. Es war erhebend, die jungen Männer zur Kommunionbank gehen zu sehen, wie diese jungen Kämpfer für Sitte und Glaube, aus der Hand ihres Präses das Brot der Starken, den Heiland der Welt, das göttliche Vorbild des Jünglings empfingen. Heilige Andachtsstunden, die leider zu rasch vergingen.

Die freie Zeit nach dem Morgenessen benützten die meisten um ihre Herrin und Mutter, um ihr Jugendideal in der Felsengrotte zu besuchen, die uns Baslern so liebe Frau im Stein. Gerade an einem solchen Orte muß ein Jüngling neue Ideale schöpfen, an einem solchen Orte, wo tausend und tausend andere Jünglinge schon gekniet, vielleicht unsere Väter, um Treue zu schwören den Idealen eines reinen katholischen Jünglings und Kraft zu holen für die Kämpfe eines jungen Streiters. Aber nicht nur Ideale werden da geschöpft, nein es fließen auch recht viel, viel Gnaden, das merkt man immer, wenn man wieder einige Momente in der Andachtsstille der Felsengrotte verweilt hat. (Fortsetzung folgt.)

Anstalt für kirchliche Kunst Gegr. 1883

Paramente, Kirchenfahnen, Vereinsfahnen, Stickereien für alle kirchl. Zwecke, Spitzen, Materialien, Reparaturen. Eigene Zeichnungs- und Stickerei-Ateliers. Eigene Metallkunst-Werkstätte für kirchliche Geräte jeder Art. — Für kostenlose und unverbindliche Offerten und Ansichtssendungen empfehlen sich

FRAEFEL & CO., ST. GALLEN

Kurer, Schaedler & Cie., in Wil Kanton St. Gallen

ANSTALT FUR KIRCHLICHE KUNST

Caseln, Stolen, Pluviale, Spitzen, Teppiche, Blumen Reparaturen

empfehlen sich für Lieferung ihrer solid und kunstgerecht in eigenen Ateliers hergestellten **Paramente - Kirchenfahnen - Vereinsfahnen** wie auch aller kirchlichen Gefässe und Metallgeräte etc. Offerten u. Muster stehen kostenlos zur Verfügung.

Kelche, Monstranzen, Leuchter, Lampen, Statuen, Gemälde, Stationen

Zu verkaufen:

In Staad am Bodensee (1/2 Stunde von Rorschach) ein gut gebautes

HAUS

mit 94 m² Gemüsegarten (das ganze Jahr trockener Keller) mit drei Wohnungen, jede für sich abgeschlossen. Wasser, Gas und elektr. Licht, nebst Waschraum, welcher auch als Badzimmer benützt werden kann. Unter dem Parterre abgeschlossener Raum für eine Werkstatt passend, und das Parterre selbst würde sich auch für ein Ladenlokal eignen. Da der Besitzer des Hauses nicht in Staad wohnt, wird dasselbe billig abgegeben.

VERLAG OTTO WALTER A.-G. IN OLTEN

Der **Künzle-Kalender** mit seinen Rezepten für Leib u. Seele. **Fr. 1.20**

2 gute Kalender

Der **Maria Lourdes-Kalender** gehört in jede katholische Familie. **Fr 1.20**

Hotel Jura · Mariastein

Stallung — Telephon Nr. 8 — Autogarage

Neu eingerichtetes Haus mit schattigem Garten. Grosse und kleine Säle für Vereine, Hochzeiten und Gesellschaften. Schöne Zimmer, gute Küche, reelle Weine, gute Bedienung, billige Preise. Touristen u. Pilgern bestens emptohlen. **Die Direktion: Jda Pfister.**

BASEL - HOTEL JURA
vis-à-vis vom Bundesbahnhof
RESTAURANT
E. Berlauer-Schirrer

Der kathol. Schülerkalender
„Mein Freund"
ist das schönste Weihnachts-Geschenk für Ihre Kinder
Preis Fr. 2.90.
Zu beziehen in allen Buchhandlungen oder direkt beim
Verlag Otto Walter A.-G., Olten

Mariastein. Hotel Post
Neben der Kirche
*
Gute Küche, Forellen zu jeder Tageszeit. Auserlesene Weine. Gute Betten.
Den Hochzeitsleuten und Vereinen bestens empfohlen.
Höfl. empfiehlt sich
Familie Müller, propr.

Wallfahrts-Artikel
in schöner Auswahl
empfiehlt höflichst
Nachfolgerin von Louise Gschwind
Mariastein

Frau Tschuy-Bader
Postbureau
Mariastein
*
Devotionalien, Nippsachen
Lederwaren, Quincaillerie

Hotel Kreuz, Mariastein
Altrenommierte Klosterwirtschaft
Grosse Lokalitäten, schöner schattiger Garten, gut bürgerliches Haus, prima Küche, reelle Weine. Eigene Landwirtschaft. Mässige Preise. Pensionspreis Fr. 7.—.
Den werten Pilgern, Vereinen und Gesellschaften höflichst empfohlen.
Der Eigentümer: **Jul. Bühler-Bader.**

Kurhaus Bad Flüh
bei Basel
*
Alkal. salin. Heilquelle. Hervorragende Heilerfolge bei rheumat. Leiden, Nervenkrankheiten, Bleichsucht und Blutarmut. Kurarzt: Dr. Ditisheim. Prospekte durch Verkehrsverein Basel. Pensionspreis von Franken 8.— an.

Basel. Birseckerhof
(vis-à-vis Birsigtalbahnhof)
Restaurant Gaststallungen
E. Blättler-Müller aus Hergiswil (Nidw.).

Birsig- und Leimental

Lohnende Ausflüge nach dem Wallfahrtsorte Mariastein, auf den Hochblauen, in die Kehlengrabenschlucht, Rämel usw.
Ausgezeichnete Zugsverbindungen der Birsigtal-Bahn.

Deodat Kamber
Mariastein

*

ALKOHOLFREIE WIRTSCHAFT

empfiehlt sich den Pilgern. Gute Bedienung. — Billige Preise. — Kaffee zu allen Tageszeiten.

Wilhelm Frey
Mariastein

*

Pächter des Hofgutes A.-G.

empfiehlt seine Fuhrhalterei allen Pilgern und Ausflüglern. Zu jeder Zeit Fuhrwerke zur Verfügung, nach Station Flüh oder nach andern Richtungen.
Telephon Nr. 27.

Flüh Hotel Landskron
bei der Station der Birsigtalbahn.

Reelle Weine. Feldschlösschen-Bier. Gute Küche. - Eigene Bachforellen. Säle. — Grosser, schattiger Garten.

Höflich empfiehlt sich
G. Schumacher-Hägeli

HOFSTETTEN
Restaurant z. Rössli
20 Minuten von Station Flüh

Reingehaltene Weine. Ia. Aktienbier. Gute Küche. Saal, Gartenwirtschaft. Den Besuchern der Kehlengrabenschlucht bestens empfohlen.

C. Nussbaumer-Hermann

FLÜH
Restaurant z. „Sternenberg"

*

Reelle Weine. Gute Küche. Eigene Bäckerei und Conditorei. — Saal.

Mit bester Empfehlung
Familie Nussbaumer-Schaad

Flüh Restaurant z. Rose
bei der Station der Birsigtalbahn.

Gute Küche. — Eigene Metzgerei. — Reelle Weine. — Schöner schattiger Garten. Vereinssaal. — Tel. Nr. 17.

Höflichst empfiehlt sich
Otto Schaad-Stöcklin
Metzger

Flüh: Restaurant zur Säge

Gute Küche — Reelle Weine
E. Nussbaumer-Schaad

Druck und Expedition: Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten.